Konzeption der katholischen Kindertagesstätte St. Antonius Osnabrück-Haste



Kath. Kindertagesstätte St. Antonius, Bramstraße 101, 49090 Osnabrück
Tel.: 0541/61815 E-Mail: st.antonius-haste@osnanet.de Internet: www.st.antonius-haste.de

Wir sind vom Bistum Osnabrück zertifiziert als:

HAUS FÜR KINDER UND FAMILIEN
IM BISTUM OSNABRÜCK

Das bedeutet: Wir sind am Kind und an der Familie orientiert

Kind orientiert

- Altersange-messen fordern und fördern
- Selbstwert stärken und Empathie lernen

Familien orientiert

- Transparenz im Austausch
- Hilfen bei Bedarf vermitteln

Inhaltsverzeichnis der Konzeption

1. Infos und Grundlagen

- Kath. Kindertagesstätte St. Antonius
- Vorworte
- Gruppenstruktur
- Kommunikation und Austausch miteinander
- Gesetze, Bildungsplan und Bildungsauftrag
- Partnerschaft mit Eltern
- Leitbild, Werte
- Erziehungsziel Sozialkompetenz
- Qualitätsmanagement
- Zukunftsfähigkeiten

2. Pädagogische Arbeit

- Sicherheit durch individuelle Eingewöhnung
- Aufgaben der ErzieherInnen
- Schlüsselsituationen
- Mit Sinnen erleben
- Altersentsprechende Förderung im Tagesablauf
- Bildung durch den niedersächsischen Orientierungsplan
- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Vorbereitung auf Schule
- Sexualpädagogischer Ansatz
- Partizipation
- Kinderrechte
- Bedürfnisse der Kinder
- Kinderschutz
- Institutionelles Schutzkonzept

3. Vernetzung und Sozialraum

- Unser Netzwerk
- Inklusive Faktoren
- Pfarrei Christus-König
- Abschlussgedanke

1. Infos und Grundlagen

- „Ihr seid
-
- meine Freunde.“
-
- (vgl. Joh15,15)



Herzlich willkommen!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Haus und an unserer pädagogischen Arbeit.
Unsere Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit vermitteln und unseren Blick auf das Kind verdeutlichen.

Unser Kindergarten versteht sich als Ort der Gemeinschaft. Wir leben eine Atmosphäre des Respektes, der Wertschätzung und Akzeptanz. In unserer Einrichtung ist jedes Kind und auch jede Familie herzlich willkommen - unabhängig von der Religionszugehörigkeit.

Das drückt unser Motto aus: verantwortlich - anders - stark sein.

Wir sehen jedes Kind als Individuum und wollen es in seiner Einzigartigkeit fördern und seine kindliche Neugier bestärken.
Wir unterstützen das Kind dabei, seine Welt zu entdecken, in einer engen Zusammenarbeit mit Ihnen als Familie.

Ich begrüße Sie ganz herzlich in unserem Haus und freue mich auf die Zusammenarbeit!

Izabela Munko-Imdieke, Kindergartenleitung,
Osnabrück, März 2026

Jedes Kind ist einzigartig und Teil der Gemeinschaft.

So formuliert es das Leitbild der drei Kindertagesstätten in Trägerschaft unserer katholischen Pfarrei Christus König.

Die Kindertagesstätte St. Antonius in Haste als „Haus für Kinder und Familien“ möchte Kindern einen Raum eröffnen, der ihr Können herausfordert, ihre Fähigkeiten entdecken hilft und sie in ihrer Entwicklung unterstützt.

Auch die Eltern und Familien sollen im Blick sein und Unterstützung und wertschätzende Begleitung erfahren.

„Kinder gehören in die Mitte“, so wird es im Leben Jesu an vielen Stellen deutlich. Die Kinder und ihre Familien sollen diesen Gott kennen lernen, von dem wir glauben, dass er sich uns bedingungslos zuwendet.

Vorwort des Trägers

Unsere Kindertagesstätte ist eine bedeutsame Kontaktstelle gelebten Glaubens. Sie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft: hier wird Kirche lebendig.

Ein Dank sei allen gesagt, die hierzu jeden Tag mit dem Beispiel ihres eigenen Glaubens und Lebens beitragen! Wir laden herzlich ein, die Kindertagesstätte St. Antonius kennen zu lernen!

Alexander Bergel

Pfarrer

Dirk Schnieber

Pastoraler Koordinator/Gemeindereferent

Gruppenstruktur in der St. Antonius Kindertagesstätte

Die Kinder werden in ihren Gruppen betreut und erleben den Alltag dort in dafür eingerichteten Funktionsbereichen. Es finden aber auch gruppenübergreifende Angebote statt.
Wir haben einen großen Spielplatz mit vielen Möglichkeiten zum Rennen, Schaukeln, Klettern, usw.. Turnhalle, Bällebad und Räume für die Kleingruppenangebote werden von allen Gruppen genutzt.

- **Elefantengruppe**
- Kernzeit: 8.00 – 16.00 Uhr
- Die Elefantengruppe ist eine altersstufenübergreifende Ganztagsgruppe. Dort werden 21 Kinder, im Alter zwischen 2-6 Jahren, von 3 pädagogischen Fachkräften betreut.

- **Entengruppe**
- Kernzeit: 8.00 – 16.00 Uhr
- Die Entengruppe ist eine altersstufenübergreifende Ganztagsgruppe. Dort werden 21 Kinder, im Alter zwischen 2-6 Jahren, von 3 pädagogischen Fachkräften betreut.

- **Schneckenhaus**
- Kernzeit: 8.00 – 16.00 Uhr
- Das Schneckenhaus ist eine Krippengruppe. Dort werden 15 Kinder, im Alter zwischen 1-3 Jahren, von 4 pädagogischen Fachkräften betreut.

- **Frühdienst**
- In der Zeit von 7.30 – 8.00 Uhr
- **Gruppenübergreifender** Frühdienst für dafür angemeldete Kinder.

- **Fischgruppe**
- Kernzeitzeit: 8.00 – 16.00 Uhr
- Die Fischgruppe ist eine altersstufenübergreifende Ganztagsgruppe. Dort werden 21 Kinder, im Alter zwischen 2-6 Jahren, von 3 pädagogischen Fachkräften betreut.

- **Schmetterlingsgruppe**
- Kernzeitzeit: 8.00 – 16.00 Uhr
- Die Schmetterlingsgruppe ist eine altersstufenübergreifende Ganztagsgruppe. Dort werden 21 Kinder, im Alter zwischen 2-6 Jahren, von 3 pädagogischen Fachkräften betreut.

- **Froschgruppe**
- Kernzeit: 8.00 – 16.00 Uhr
- Die Froschgruppe ist eine integrative Ganztagsgruppe. Dort werden 18 Kinder, davon 4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, betreut. Die Kinder sind im Alter von 3-6 Jahren. Es sind 3 pädagogische Fachkräfte und zwei heilpädagogische Fachkraft in dieser Gruppe tätig.

Einige wichtige Abläufe im Kita-Alltag

- Um 9:00 Uhr starten alle Gruppen mit dem Morgenkreis. Ein wichtiges Ritual für alle Kinder im Kindergarten. Bitte bringen Sie daher Ihr Kind pünktlich in die Gruppe. Sollten Sie verspätet kommen, warten Sie bitte vor der Gruppe, bis der Morgenkreis beendet ist, da Störungen in dieser Zeit die Kinder verunsichern und der Ablauf des Morgenkreises störend unterbrochen wird.
- Ist Ihr Kind krank und hat evtl. auch ansteckende Kinderkrankheiten kann es nicht in den Kindergarten gehen. Bitte melden Sie Ihr Kind dann immer über die Kindergarten-App ab. Es ist wichtig, da so das päd. Fachpersonal über Krankheitsfälle informiert wird. Ein Aushang an den Gruppen informiert danach die Familien anonym über Krankheiten in der eigenen Gruppe. Hat ihr Kind Durchfall oder Erbrechen, muss es danach 24 Std. Symptomfrei sein, um wieder in den Kindergarten gehen zu können.
- Wir arbeiten mit der Stay-Informed-App. Dort vermerken Sie bitte die Abwesenheit Ihres Kindes, Infos oder Nachrichten an die Gruppe. Sie finden in der App aber auch Termine, aktuelle Infos und Elternbriefe des Kindergartens.
- Nichts ersetzt jedoch den persönlichen Austausch mit dem Fachpersonal des Kindergartens. Bei Unklarheiten, Nachfragen oder Anmerkungen sprechen Sie uns bitte direkt an! Wir nehmen uns gerne die Zeit für ein Gespräch.

Unsere Arbeit orientiert sich am Kindergartengesetz NKITAG und am niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

- Persönlichkeit und Eigenständigkeit stärken und soziales Handeln fördern
- Körperbewusstsein stärken und praktische Lebenskompetenzen erwerben
- Freude am Lernen vertiefen und Entwicklung von motorischen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten fördern
- Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten bieten
- Religiöser Grundgedanke - Gleichberechtigung - Integration - Inklusion
- Weiterentwicklung der Fähigkeiten des Kindes durch transparente Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir haben einen Bildungsauftrag

Der Bildungsauftrag in Kindertagesstätten zielt darauf ab, die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Dies umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes, wobei sich die Förderung am Alter, Entwicklungsstand, sprachliche und andere Fähigkeiten sowie den Interessen und Bedürfnissen des Kindes orientiert. Die Förderung berücksichtigt auch die ethnische Herkunft des Kinders.

Die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern bilden eine Partnerschaft in Erziehung und Bildung. Die Verantwortung für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern bedeutet: guter Kontakt, regelmäßige Gespräche zur Entwicklung des Kindes und Transparenz im Handeln.

Grundlage ist eine Haltung, die geprägt ist von Respekt und Wertschätzung!

Unterstützung der Eltern ist erwünscht

- Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern lässt Möglichkeiten zum Wohle des Kindes entstehen. Hier findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen statt.
- Die Mitwirkung bei Festen, Ausflügen, Aktionen und durch verantwortliche Mitarbeit im pädagogischen Beirat sind in unserem Haus erforderlich und gewünscht.
- Das Einbringen von Ideen, Anregungen, Wünschen, positiver Rückmeldungen und konstruktiver Kritik finden hier ihren Platz.

Unser Leitbild bildet die Ausgangsbasis

Es ist ein Teil des gemeinschaftlichen Lebens im kath. Glauben unserer Pfarrgemeinde.

Es ist ein Ebenbild Gottes und besitzt eine unantastbare Würde.

Das Kind ist ein Individuum und angewiesen auf andere.

In der Gemeinschaft erfährt es Unterschiedlichkeit und Anderssein als bereichernd.

Es erlebt Lebenshilfe durch die biblischen Geschichten und Rituale.

Soziale Werte geben Orientierung und Halt

Das Angenommen sein erleichtert dem Kind die Eigenständigkeit und die Kontaktaufnahme zu anderen.

Es lernt seine Gefühle wahrzunehmen und zu regulieren und Verantwortung zu übernehmen.

Das Sozialverhalten und die Gruppenfähigkeit bilden die Grundlage für ein wohlwollendes Miteinander.

Die Erfahrung von Zuwendung und Geborgenheit, von Annahme und Vertrauen, von Anerkennung und Bestätigung fördert die Persönlichkeitsentwicklung.

Eine wohlwollende Atmosphäre in der Kita ermöglicht dem Kind das Erleben von Freude, Glück, Traurigkeit, Enttäuschung, Respekt usw. und das Erlernen von Empathie.

Mit Selbstvertrauen und Verantwortungsgefühl geht das Kind seinen Weg im sozialen Miteinander und überwindet Misserfolge und Enttäuschungen durch soziale Grunderfahrungen.

Qualitätssicherung durch QM - Qualitätsmanagement

Wir nehmen teil an einer bistumsweiten Qualifizierung. Das bedeutet, dass alle Bereiche der Kindertagesstätte nach Standards geprüft und verbessert werden. Die Einrichtungen werden auditiert.

Ebenso erfolgte durch die Stadt Osnabrück ein Verfahren zur Qualitätssicherung.

Mit allen MitarbeiterInnen findet ein regelmäßiger Austausch statt und eine persönliche Weiterqualifizierung durch Fortbildungen wird angestrebt.

Regelmäßige Zufriedenheitsabfragen bei Eltern helfen uns, unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen und Anregungen aufzugreifen.

Wir stärken Fähigkeiten zum Gelingen des persönlichen Lebens: (definiert von der WHO - Weltgesundheitsorganisation)

Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
Umgang mit Gefühlen und Stress
Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit
Widerstand gegen Gruppendruck
Interesse, auf Unbekanntes zuzugehen
Selbstbewusstsein
Kritisches Denken
Team- und Gruppenfähigkeit
Frustrationstoleranz

2. Unsere pädagogische Arbeit

Die Segnung der Kinder

- Da brachte man Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: „Lass die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran. Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes, Amen, das sage ich euch; wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hinein kommen.“ Und er nahm die Kinder in seine Arme, dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

- MK 10, 13-16



Sicherheit und Halt für Ihr Kind

- Durch den Beginn der Kindergartenzeit erweitert das Kind sein soziales Umfeld. Es findet bei uns eine Atmosphäre vor, in der es sich wohl fühlen kann.
- Das Loslassen wird durch die Eingewöhnungsphase, das Berliner Eingewöhnungsmodell erleichtert. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder eine Bindung zur Bezugserzieher/in aufbauen.
- In der Gruppe macht das Kind wichtige soziale Grunderfahrungen, dafür geben wir Zeit und Raum. Das ist eine Sicherheitsbasis für das Kind.
- Die Kinder werden in eine Gruppe aufgenommen und können dort die gesamte Kindergartenzeit bleiben. Wenn sie in der Krippengruppe sind, wird für einen sanften Übergang in die Kindergartengruppe gesorgt.

Pädagogische Fachkräfte begleiten



Wie wir in Schlüsselsituationen arbeiten

Die **Bring – und Abholzeit** ist eine sehr wichtige Zeit im Tagesverlauf. Sie dient dem täglichen Austausch mit den Eltern und beruht auf gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen.

- **Im Krippenbereich:**
  - Diese Zeit ist geprägt von **Ritualen** und wird mit Übergangsobjekten, wie z.B. einem Stofftier begleitet. Wichtige Informationen werden ausgetauscht wie Unverträglichkeiten, die plötzlich auftreten, unruhige Nachtruhe, Medikamentengabe zu Hause, da wir nicht auf die verbale Kompetenz des Kindes zurückgreifen können.

- **Im Kindergartenbereich:**
  - Die Bring- und Abholzeit bietet Eltern und ErzieherInnen die Möglichkeit für einen kurzen Austausch zwischen Tür-und-Angel.

Wo Kinder sind, da sind auch Sinne im Spiel

Wahrnehmen mit allen Sinnen

Die Wahrnehmung ist das Eingangstor für weitere Erfahrungen. Nichts wird an das Gehirn weitergeleitet, was nicht vorher von den Sinnen wahrgenommen wurde. Ohne Wahrnehmung wären Verhalten, Erleben und auch Lernen nicht möglich. Durch Wahrnehmung und das Einsetzen von Sinnen öffnet sich das Kind für seine Umwelt und kann sie begreifen und erleben.

An der Zusammenarbeit von Wahrnehmung und Sinnen sind der Körper, die Gefühle, Erinnerungen und Gedanken beteiligt. Wahrnehmung ist eine zentrale Bildungsaufgabe. Mit der Entwicklung seiner Sinne öffnet sich das Kind dem sozialen und räumlichen Umfeld. Es entwickelt Körperbewusstsein und ein Selbstbild.

Unser Ziel ist es, den Kindern eine vielfältige Möglichkeit an Sinneserfahrungen zu bieten, um so ihre Wahrnehmung zu fördern.

Kleinere Kinder , gerade im Krippenalter, lernen durch Handeln, durch Berührung, durch Beobchtungen und durch Erkundung von Dingen mit Mund, Nase, Augen, Ohren, Händen und Füßen.

„Wie fühlt sich Material auf meiner Haut an?“ „Wie riecht es?“ „Wo fühlt es sich angenehm an?“ „Wo unangenehm?“ „ Mag ich es anfassen?“

Durch experimentieren, matschen, riechen, schmecken und anfassen lernt das Kind seine Umwelt kennen.

Auch das „Dreckig werden“ gehört dazu, wenn Kinder ihrem natürlichen Drang nachgehen und ihre Bedürfnisse ausleben.

Der Tagesablauf berücksichtigt die altersentsprechenden Bedürfnisse und Förderungen

Ankommen - Begrüßung, Freispiel, Bildungsangebot, Frühstück, Mittagessen, Ruhepausen, Bewegung, Verabschiedung – Abholen

Reizarme Umgebung und ausgewähltes, altersspezifisches Spielmaterial

Unterstützung in der Alltagshygiene, Toilettengang, Bezugspflege, Wickeln

Sprachliche Anregungen schaffen und in Kommunikation gehen

Rückzugsmöglichkeiten und Entspannung

elementare Sinneserfahrungen und Bewegung, drinnen und draußen

Frühstück und gemeinsames Mittagessen, „Kekspause“

Angebote in Kleingruppen

Vorbereitung auf die Schule

Bildung in den Lern- und Erfahrungsfeldern des niedersächsischen Orientierungsplans

Emotionale Entwicklung und soziales Verhalten

- Gefühle wahrnehmen, ausdrücken, steuern
- Umgang mit Wut, Frust, Angst, Enttäuschung und Trauer
- sich in andere hineinversetzen
- Grenzen kennen und berücksichtigen
- *Jedes Gefühl ist ok, aber nicht jedes Verhalten*

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

- Experimentieren und Lernen in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre
- Bildnerische, musikalische und sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten fördern die geistigen Fähigkeiten wie Logik, Konzentration, Merkfähigkeit

Bildung in den Lern- und Erfahrungsfeldern des niedersächsischen Orientierungsplans

Körper – Bewegung – Gesundheit

- Vielfältige Anreize drinnen und draußen wecken
- - die Freude am Bewegen
- - an der Abenteuerlust
- - am aktiv werden
- - den eigenen Körper wahrnehmen und annehmen.

Bildung in den Lern- und Erfahrungsfeldern des niedersächsischen Orientierungsplans

Sprache und Sprechen

- Sprachliche Bildung ist ein Prozess, der nie abgeschlossen ist.
- Die Kinder werden im Erwerb der Sprache unterstützt durch Mimik und Gestik, Zeichen und Bilder.
- Wir schaffen Sprachanlässe durch Vorlesen, Reime, Lieder und angemessene Zeit für Dialoge.

Lebenspraktische Kompetenzen

- „Hilf mir es selbst zu tun“ von Maria Montessori ist ein Leitfaden. Wir motivieren die Kinder zum Selbsttun.
- Die Kinder erlernen z.B. das Essen mit Messer und Gabel, Toilettengänge, Hände waschen und Aus-/Anziehen, usw. All dieses gehört zum Alltag dazu.
- Durch Zeit und Bestätigung fördern wir die Selbständigkeit und stärken das Selbstbewusstsein.

Bildung in den Lern- und Erfahrungsfeldern des niedersächsischen Orientierungsplans

Ästhetische Bildung

- Alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden gehört dazu. Riechen, Fühlen, Schmecken, Hören und Sehen ist für das Kind die Kontaktaufnahme zur Welt.
- Mit Instrumenten, Geräten, Werkzeugen und Werkstoffen experimentieren die Kinder und entwickeln eigene Ideen.
- Durch Singen, Malen und Gestalten drücken die Kinder ihre Persönlichkeit aus.

Mathematisches Grundverständnis

- Durch das Bereitstellen von Materialien und dem Verwenden von Zahlen im Alltag erlernen die Kinder mit größter Freude mathematische Grundkenntnisse.
- Durch Abzählen und Sortieren sammeln sie Erfahrungen mit Mengen, Größen und Längen.
-

Bildung in den Lern- und Erfahrungsfeldern des niedersächsischen Orientierungsplans

Natur und Lebenswelt

- Weltwissen und Forschergeist ermöglichen vielfältige lebenspraktische Fähigkeiten.
- Die Kinder können die Natur mit allen Sinnen erleben und die Lebenswelt erforschen.
- Durch Experimente finden sie heraus, was sie können und was sie interessiert. Sie sammeln elementare Erfahrungen im Umgang mit der Natur und Schöpfung.

Ethische und religiöse Fragen

- Kinder fragen, erzählen und philosophieren. Sie brauchen lebendige Vorbilder im Glauben und Geschichten von Jesus.
- Wir gestalten christliche Feste aktiv mit, z.B. St. Martin, Fronleichnam. Rituale wie Beten gehören zum täglichen Leben dazu.
- Die Kinder lernen unterschiedliche religiöse Hintergründe kennen und achten.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Der spielerische Umgang mit der Sprache

Alltagsintegrierte Sprachförderung bedeutet, dass die Kinder Sprache im Kindergartenalltag spielerisch erlernen. Sprachförderung findet täglich statt und ist wichtig für die Kinder, damit sie einen Platz in unserer Gesellschaft finden. Für jedes Kind ist es unerlässlich, sich verbal verständlich machen zu können, um so seine Wünsche, Gedanken, Bedürfnisse und Gefühle mitzuteilen.

In unserer Kindertagesstätte begleiten wir die Kinder individuell in ihrer Sprachförderung. Durch pädagogisch gezielte Sprachanregungen im Alltag und die Kooperation mit den Eltern fördern und begleiten wir die Kinder in ihrer Sprachentwicklung.

Ziel der Sprachförderung ist es:

- Die deutsche Sprache zu erlernen
- Kommunikation untereinander anregen und Sicherheit im Umgang mit Wörtern stärken
- Wortschatzbildung (passiv und aktiv)
- altersangemessene Satzbildung
- Vorbereitung auf den Schulbesuch

Wir fördern Schulfähigkeiten

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Tag in der Kita. Im Spiel lernen die Kinder Fähigkeiten für die Schule wie: Konzentration, Anpassung, Sprache, Kommunikation, Zusammenarbeit, Frustrationstoleranz und Ausdauer.

Im letzten Jahr nehmen wir die angehenden Schulkinder besonders in den Blick und bieten durch den „ABC Club Schnuffelwupp“ eine gute Vorbereitung auf den Wechsel. Die Kinder erleben sich in einer Gruppe und alle sind voller Vorfreude auf die Schule.

- Kognitive Fähigkeiten: differenzierte Wahrnehmung, Logik, Begriffsbildung
- Körperliche Stabilität: gutes Seh- und Hörvermögen, Körperbeherrschung
- Sozialverhalten: Selbststeuerung, Gruppenfähigkeit, Konfliktfähigkeit
- Beziehungsfähigkeit: Bindungs- und Vertrauensaufbau
- Sprachkompetenz: gute verbale Ausdrucksfähigkeit, großer Wortschatz
- Seelische Belastbarkeit: Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer, Disziplin
- Selbständigkeit: eigenständig Aufgaben erledigen, Anleitungen umsetzen
- Freude am Lernen: einen eigenen Lernweg finden, sich Wissen aneignen

Sexualpädagogischer Ansatz

- Kinder sind von Geburt an sexuelle Wesen, sind Mädchen und Jungen mit eigenen Bedürfnissen und Fantasien.
- Wir zeigen den Kindern, dass wir ihre Bedürfnisse und Gefühle anerkennen und ernst nehmen.
- Wir benennen Körperteile und Gefühle der Kinder. Die Geschlechterrolle ist für jedes Kind wichtig
- Wir sind offen für Fragen der Kinder rund um die Sexualität und sprechen in altersangemessener Form mit ihnen darüber.
- Förderung des guten Körpergefühls – Das Kind lernt: „Mein Körper gehört mir“. Es lernt sich und seinen Körper kennen, sich einzuschätzen und sich zu behaupten.

Demokratie und Partizipation erleben
Alle können teilhaben

- Partizipation wird ebenso im Zusammenspiel mit den Kindern, Eltern oder im Team praktiziert.
- Im Alltag bedeutet dies für uns, dass wir auf die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingehen. Sie gestalten den Tagesablauf mit.

- Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Absprachen im Alltag und eine altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen der Erziehung und Bildung.
- Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden.

Die wichtigsten Kinderrechte sind:

- Recht auf Gleichbehandlung
- Recht auf einen Namen
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
- Recht auf Information und Gehört werden
- Recht auf gewaltfreie Erziehung
- Recht auf Schutz vor Vernachlässigung
- Recht auf Sicherheit und Fürsorge
- Recht auf Betreuung bei Behinderung

Grundbedürfnisse der Kinder

Schutz, Geborgenheit

Durch das päd. Fachpersonal in der eigenen Gruppe und den Spielbereichen

Essen und Trinken

Wir achten auf ausgewogene und gesunde Ernährung

Bewegung

Ausreichend Platz für körperliche Bewegung, drinnen und draußen

Sicherheit, Struktur

den Kindern Halt und Unterstützung geben durch verlässliche Regeln und Hilfestellungen

Ruhepausen/ Schlafen

Raum schaffen für ruhige Rückzugsmöglichkeiten

Forschen, Erkunden, Experimentieren

Neugier wecken und Raum zum Ausprobieren geben

Körperpflege

Raum zum Wickeln und Eigenhygiene erlernen

Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit

Den Kindern Raum geben, sich selbst altersentsprechend auszuprobieren

Sprachförderung, Kommunikation

Alltagsintegrierte Sprachförderung und das Sprechen Untereinander fördern

Teilhabe und Wertschätzung

Inklusives Miteinander und einen emphatischen Umgang anregen

Fantasie, Kreativität

Anreize und Situationen schaffen, um eigene Ideen in Spiele einbringen zu können

Nähe-Distanz

Ausgewogenes Maß an „Nähe zulassen“ und „Abstand halten“ erlernen

Wir beachten den Kinderschutz

Gesetz des Bistums zur Prävention sexuellen Missbrauchs

Kindeswohlgefährdung nach Paragraph 8a

Bundeskinder-schutzgesetz

Personalüberprüfung

Ablaufschema

Partizipation

Institutionelles Schutzkonzept

Als hauptamtliche Mitarbeiter in einer Kindertagesstätte betreuen, beaufsichtigen , bilden und erziehen wir Kinder und tragen somit eine große Verantwortung für ihr körperliches, seelisches und leibliches Wohl.

Eine unserer obersten Pflichten ist es, sie vor Übergriffen, sowie vor Missbrauch und Gewalt zu schützen.

Wir möchten Kindern Raum und Schutz bieten und ein verlässlicher Ansprechpartner in allen Sorgen und Erlebnissen sein.

Dafür arbeiten wir eng mit dem Bistum und anderen Behörden zusammen.

3. Vernetzung und Sozialraum

- „Ich habe dich
- bei deinem
- Namen gerufen…“

- Jesaja,43,1



Unser Netzwerk

Wir kooperieren mit vielen Einrichtungen und Personen zum Wohle des Kindes. Wir berücksichtigen den sozialen Raum, aus dem die Kinder und ihre Eltern kommen.



Wir sind eine inklusive Einrichtung

Jedes Kind ist einzigartig und willkommen. Die enge Zusammenarbeit ermöglicht eine optimale Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.



Katholische Pfarrei Christus- König

Christus König Hl. Geist St. Franziskus

Die katholische Kirchengemeinde Christus-König ist Träger unserer Kindertagesstätte St. Antonius in Haste.

Pfarrbüro: 0541/9629350



Abschlussgedanke

„In jedem von uns ist etwas Kostbares, das in keinem anderen ist.“

- Martin Buber

